

## Quellenmaterial und Arbeitsaufträge

Die folgenden Quellen gewähren Einblicke in den Alltag der Volksrepublik Polen. Zu Wort kommen dabei einfache Bürgerinnen und Bürger, ein Priester, ein Militärangehöriger. Thematisch geht es diesen Menschen um die Kirche, das (fehlende) Vertrauen in den Staat bzw. in die Partei sowie um die schwierige Versorgungslage. So entstehen drei Perspektiven, die das letztliche Scheitern des Kommunismus in Polen versanschaulichen können.

### Quelle I

#### **Schreiben des Pfarrers Józef Szubert an den Generalsekretär des ZK der PVAP, Władysław Gomułka. 25.06.1962**

Pfarrer Dr. Józef Szubert

25. Juni 1962

Probst

ehem. Gefangener von NS-Lagern

An Bürger Gomółka<sup>1</sup>

Generalsekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP)

Ich bitte Sie höflichst, den Bildungsminister zu veranlassen, die Anweisung zur obligatorischen Anmeldung des kirchlichen Religionsunterrichtes<sup>2</sup> zurückzunehmen. Dies widerspricht der Verfassung, dem Dekret über die Religionsfreiheit, der Erklärung der Menschenrechte. Der Staat hat bereits die Möglichkeit, eine kirchliche Tätigkeit aufgrund des Dekretes über die Besetzung von Kirchenämtern zu untersagen. Wozu also diese direkte Einmischung in die seelsorgerische Tätigkeit? Wozu die Befugnis des Schulinspektors zu entscheiden, welche Priester den Kindern die Göttliche Offenbarung nahebringen dürfen? Der Staat weiß schließlich genau, dass jeder Pfarrer und jeder Vikar kraft seiner Ordination in jeder Gemeinde Kinder unterrichten muss, auch wenn sie das manchmal lieber nicht täten, da es eine Plackerei ist, fremde Kinder zu unterrichten. Der Verstand und die Herzen meiner Gemeindemitglieder sind ohnehin heute aufgebracht und erregt, wozu sie noch mehr verärgern? Im Oktober 1962<sup>3</sup> habe ich mich so von der Kanzel herab darüber gefreut, dass Sie, Bürger Gomółka, das Steuer übernommen haben. Ich selbst habe davon profitiert, weil ich aus dem Gefängnis freikam, wo ich zu Unrecht einsaß. Und nun lachen mich meine Gemeindemitglieder aus, Bergleute, Stahlarbeiter und Eisenbahner, weil ich so sehr auf Sie, Bürger Generalsekretär, gehofft habe. Ich lege eine Kopie meines Protestes an den Wojewodschaftsnationalrat bei, der mich immer wieder mit Geldstrafen belegt, und ich gehe lieber ins Gefängnis als zuzulassen, dass mein priesterliches Gewissen verletzt wird.

Übersetzung aus: Listy do pierwszych sekretarzy KC PZPR [Briefe an den Generalsekretär des ZK der PVAP] 1944–1970, hg. v. Józef Stępień. Warszawa 1994, Dok. 79, S. 215.

1. *Der Priester wandte sich mit seinem Schreiben direkt an den Parteichef der PVAP. Welche Vorstellungen und Motive mögen dem Schreiben zugrunde gelegen haben?*
2. *Was sagt das Schreiben über die Rolle der katholischen Kirche im Alltag der Volksrepublik Polen in den 1960er Jahren aus?*
3. *Szubert erwähnt an zwei Stellen seines Schreibens frühere Inhaftierungen. Welchem Zweck dienen solche Hinweise?*

<sup>1</sup> Falsche Schreibweise, die genauso wie Gomułka ausgesprochen wird.

<sup>2</sup> 1961 wurde der Religionsunterricht neu geregelt und aus den Schulen ausgegliedert. Der Unterricht konnte nun entweder in den Kirchen oder in eigens dafür eingerichteten Räumen stattfinden. Der Betrieb einer solchen katechetischen Einrichtung musste den Schulbehörden gemeldet werden, die ein Aufsichtsrecht besaßen. Die Aufsicht durfte sich jedoch nicht auf den Inhalt des Unterrichts beziehen.

<sup>3</sup> Vermutlich ein Tippfehler. Władysław Gomułka wurde im Oktober 1956 Generalsekretär.